



## Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister  
Untere Denkmalbehörde

### Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals  
Lfd.-Nr. 346**

**Aktenschlüssel  
DE\_05117000\_A\_61DL-0346**

A Baudenkmal       B Bodendenkmal       C bewegliches Denkmal       D Denkmalbereich (B-Plan: )       G Gartendenkmal

### (2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen

**Kampstraße 14, Wohnhaus**

(3) Lage des Denkmals	Gemarkung	Flur	Flurstück
Kampstraße 14	Mülheim	47	168

### Vorbemerkung:

Bei der vorliegenden Eintragung handelt es sich um eine Fortschreibung der bestehenden Eintragung des Denkmals.

Aufgrund der Ausweitung des inhaltlichen Schutzzumfanges verändern sich die wesentlichen Aussagen der Denkmaleigenschaft, so dass ein weiterer Bescheid erteilt wird.

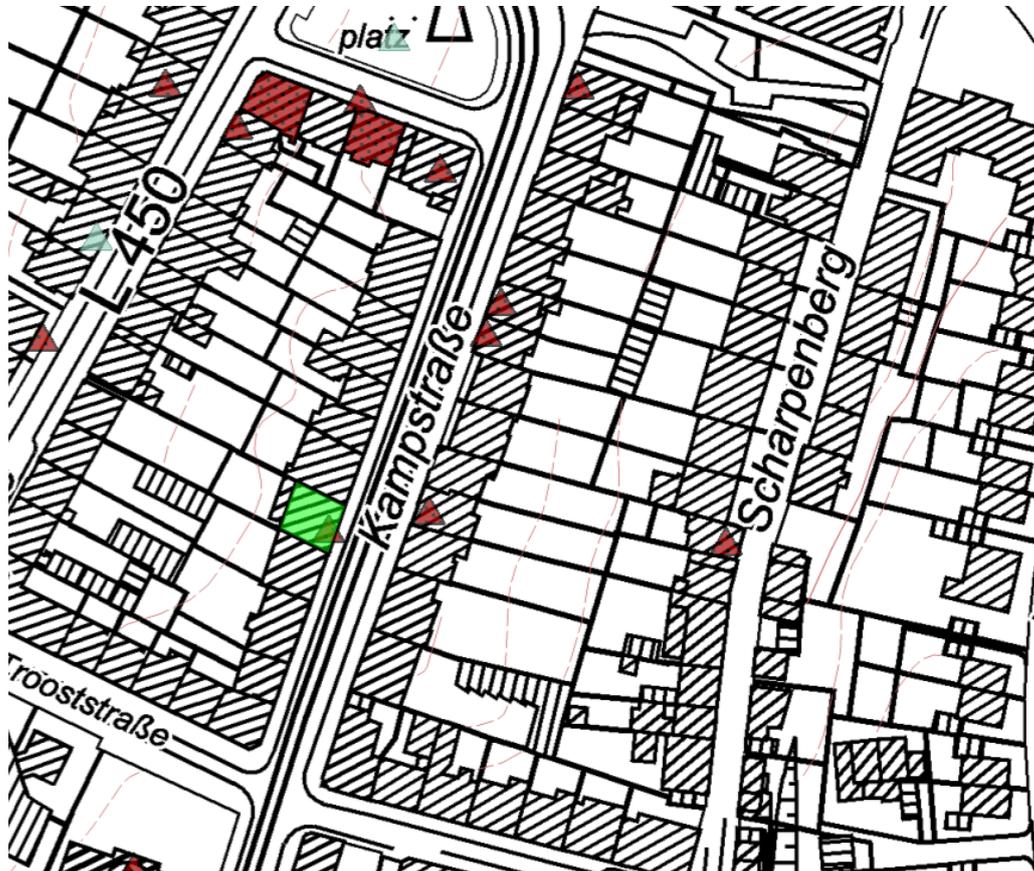
Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Gutachten gem. § 22 (4) NRW zum Denkmalwert gemäß § 2 Abs. 1 DSchG NRW des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland vom 02.06.2023.

### **Lage**

Das Wohnhaus ist ein wesentlicher Bestandteil der gründerzeitlichen Blockrandbebauung im Bereich des südlich der Mülheimer Innenstadt gelegenen, gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiets, das überwiegend von stattlichen Stadtvillen und Reihenhäusern in historistischer Formen- und Architektursprache geprägt ist. Aufgrund von Kriegsschäden wurden die benachbarten Wohnhäuser in veränderter Form wiederaufgebaut bzw. neugebaut.

## Schutzumfang

Im denkmalwerten Schutzzumfang sind das Äußere und das Innere des o.g. Objekts in bauzeitlicher Substanz, Konstruktion, Erscheinungsbild und Ausstattung, wie im Folgenden beschrieben, enthalten. Die nachträglich errichteten Anbauten auf der Rückseite sind nicht Bestandteil des Schutzzumfangs. Der räumliche Schutzzumfang ist dem folgenden Kartenausschnitt zu entnehmen:



Mülheim an der Ruhr, Kampstraße 14, Ausschnitt topographische Karte (unmaßstäblich), denkmalwerter Schutzzumfang grün kartiert, rote Dreiecke: rechtskräftig eingetragene Baudenkmäler, Stand 06/2023.

#### (4) Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals



Mülheim an der Ruhr, Kampstraße 14, Straßenseite, Foto: Nadja Fröhlich (NF), LVR-ADR 2022.

Das aus massivem Ziegelmauerwerk errichtete, verputzte und gestrichene dreigeschossige Wohnhaus mit Satteldach gliedert sich straßenseitig im Erd- und im zweiten Obergeschoss in vier und im ersten Obergeschoss in sechs Achsen. In der rechten, glatt verputzten Achse kragt ein zweigeschossiger, zweiachsiger, halbrunder Erker aus der Fassadenflucht hervor. Ein gestufter Quergiebel mit bauplastischem Schmuck bildet den oberen Abschluss.

Auf einen durchfensterten Sockel mit historischen Fenstergittern folgt das gebänderte Erdgeschoss. In der links äußeren Achse führen mehrere Stufen (erneuert) zur erhöht liegenden und hinter die Fassadenflucht gerückten, gegen Witterungseinflüsse geschützten bauzeitlichen, hölzernen Haustür, die von einem Stuckportal mit Säulchen, Gesims und bekrönendem Dreiecksgiebel akzentuiert wird. Rechterhand schließen zwei hochrechteckige Fensteröffnungen an. In der rechten Achse ist ein dreiflügeliges Fenster eingebaut. Die grobkörnig verputzten Wandflächen des ersten und zweiten Obergeschosses sind von glatt verputzten Lisenen eingefasst. Die Fenster des ersten Obergeschosses sind hochrechteckig mit Putzrahmung und Sohlbankgesimsen. Im zweiten Obergeschoss sind bauzeitliche Fenster erhalten (nicht im Erker): ein mittleres zweiflügeliges Fenster mit sprossiertem Oberlicht wird von zwei feststehenden Fensterelementen mit sprossierten Oberlichtern flankiert, deren Kämpfer leicht nach unten versetzt sind. Die beiden oberen Ecken sind abgerundet. Die Fensterbrüstungen sind mit bauplastischem Dekor verziert, wie auch das Brüstungsfeld des Erkers (eine Reihung von Ovalen). Unterhalb der Traufe verziert ein Fries aus alternierenden Quadraten und Karos die Wandfläche. Eine zweiachsige Gaube mit rundbogigen Fenstern belichtet das Dachgeschoss. Im Quergiebel ist eine breite Öffnung mit Putzrahmung eingebaut.

Die verputzte **Rückseite** gliedert sich in einen dreigeschossigen (inklusive Keller) Anbau auf der linken Seite, der im zweiten Obergeschoss als Balkon dient, und das zurückspringende, vier Achsen zählende Kerngebäude an das der bereits erwähnte zweigeschossige Balkonvorbau angebaut wurde. Die Rückseite ist mit hochrechteckigen, rundbogigen und segmentbogenförmigen Fenstern durchfenstert. Auf der rechten Seite führt eine Treppe hinab in den Garten.

Im **Inneren** des Mehrfamilienhauses haben sich zahlreiche, qualitätvolle Ausstattungselemente aus der Bauzeit erhalten, die mit dem Baudenkmal eine Einheit von Denkmalwert bilden.

Hierzu zählen unter anderem der Grundriss, die bauzeitliche Holzterasse in Substanz und Lage mit schlichten Geländerstäben und einem mit Jugendstilornamentik verzierten Antrittspfofen, sprossengegliederte Wohnungsabschlusstüranlagen, kassettierte Türblätter in profilierten Türleibungen mit Verdachungen und bauzeitlichen Beschlägen sowie zweiflügelige Schiebetüren, Holzdielenböden, Marmorstufen im Eingangsbereich, profilierte Sockelleisten, gevoutete Decken, Kassettendecken und Deckenstück in Jugendstilornamentik. Erhalten sind überdies der Dachstuhl und der bauzeitliche Keller (vollständig unterkellert, flache Kappendecke). Im Keller sind partiell Brettertüren und bauzeitliche Holzfenster erhalten.

#### **(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)**

*Das o.g. Objekt erfüllt im definierten inhaltlichen und räumlichen Umfang mit seinen oben beschriebenen wesentlichen charakteristischen Merkmalen die Voraussetzungen eines Baudenkmals im Sinne des § 2 Abs. 1, 2 DSchG NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und für Städte und Siedlungen und es besteht ein Interesse der Allgemeinheit an seiner Erhaltung und Nutzung wegen wissenschaftlicher Gründe.*

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen seiner Bedeutung

- für die Erdgeschichte
- für die Geschichte des Menschen
- für die Kunst- und Kulturgeschichte
- für Städte und Siedlungen
- für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Es besteht ein Interesse der Allgemeinheit an seiner Erhaltung und Nutzung wegen

- künstlerischer
- wissenschaftlicher
- volkskundlicher
- städtebaulicher

Gründe.

### **Bedeutung für die Geschichte des Menschen**

Das o.g. Objekt ist über seine zeittypische Gestaltung, seine qualitätvolle, umfänglich überlieferte Innenausstattung und seine Grundrisskonzeption ein anschauliches Zeugnis für die Wohn- und Lebensverhältnisse des Bürgertums zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Mülheim an der Ruhr. Das Mehrparteienhaus dokumentiert die Entwicklung der (groß-)städtischen Wohn- und Lebensweise bürgerlicher Schichten im ausgehenden 19. Jahrhundert bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein, als sich von Frankreich ausgehend der Typus des Etagenwohnhauses/Vielparteienhauses verbreitete und innerhalb „weniger Jahrzehnte zum alles beherrschenden Haus- und Wohnungstyp der industriellen Stadt“<sup>1</sup> wurde.

Dem o.g. Objekt wohnt zusammenfassend ein Aussagewert für das Leben im beginnenden 20. Jahrhundert inne. Es dokumentiert die sozialen Verhältnisse in dieser historischen Epoche und ist daher bedeutend für die Geschichte des Menschen.

### **Bedeutung für Städte und Siedlungen**

Das o.g. Objekt dokumentiert im Kontext mit der umgebenden Bebauung die städtebauliche Entwicklung Mülheims im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert:

In der Epoche der ausgehenden Kaiserzeit erlebte Mülheim eine nie dagewesene Bautätigkeit. Der wirtschaftliche Aufschwung und Gründungsboom, der in Deutschland nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871 stattfand und die fortschreitende Industrialisierung schlugen sich im Bauwesen bis zum Ersten Weltkrieg nieder. Die Mülheimer Stadterweiterungen entstanden im Zuge dieses wirtschaftlichen Aufschwungs Ende des 19. Jahrhunderts unter anderem südlich des Mülheimer Kirchenhügels. Die Stadtvillen und repräsentativen Wohnhäuser wurden in den ersten Jahren überwiegend vom Großbürgertum im Stil des Historismus errichtet. Das Wohnhaus Kampstraße 14 eignet sich über sein etwas heterogenes äußeres Erscheinungsbild, das den Übergang vom Historismus zum Jugendstil dokumentiert und die qualitätvolle Innenausstattung in Jugendstil-Formen sowohl als bauliches Zeugnis für den historischen Entstehungsprozess der gründerzeitlichen Stadterweiterung in Mülheim als auch als anschauliches Beispiel für die stilistisch/formalen Umbrüche nach der Jahrhundertwende, als zunehmend Kritik an der historistischen Opulenz geäußert wurde.

### **Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung und Nutzung des o.g. Objekts wegen wissenschaftlicher Gründe**

Das o.g. Objekt ist ein zeittypisches charakteristisches Beispiel für den Bau mehrgeschossiger städtischer Wohnhäuser Anfang des 20. Jahrhunderts und dokumentiert über die erhaltene Innenausstattung die zu Beginn des 20. Jahrhunderts einsetzende kurze Phase des Jugendstils. Das Wohnhaus ist folglich geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen, die Charakteristika der Architektur im deutschen Wohnhausbau im frühen 20. Jahrhundert zu veranschaulichen und zu dokumentieren. Besondere Bedeutung ist dabei der wandfesten Ausstattung im Inneren beizumessen, die in ihrer Qualität und Aufwendigkeit für ein Spekulations- und Mietobjekt recht ungewöhnlich erscheint und einen Seltenheitswert besitzt. Das authentisch überlieferte äußere Erscheinungsbild und die historische Ausstattung dokumentieren somit die gestalterischen und architektonischen Lösungen zur Jahrhundertwende und deren Umsetzung in bürgerlichen Wohnhäusern im Rheinland, weshalb das Wohnhaus als Forschungsgegenstand für die Architekturgeschichte geeignet ist.

---

<sup>1</sup> Reulecke 1997, S. 366.

## Bau- und Nutzungsgeschichte

Das Mehrfamilienhaus wurde gemäß Feldbuch ab 1909 durch den Bauunternehmer Heinrich Heckhoff jun. errichtet, der auch das benachbarte Wohnhaus Kampstraße 12 baute. Der Vater des Bauherrn, Heinrich Heckhoff sen., von Beruf Maurer und weitere Mieter bewohnten das Gebäude (vgl. historisches Adressbuch der Stadt Mülheim an der Ruhr aus dem Jahr 1913). Vor 1923 veräußerte Heinrich Heckhoff das Wohnhaus an einen Privateigentümer.

## Veränderungen

Vor 1961 wurde auf der Rückseite ein dreigeschossiger Anbau errichtet, der vor 1976 um einen zweigeschossigen Anbau erweitert wurde (vgl. u.a. Fortführungsriß, zur Verfügung gestellt vom Amt für Geodaten, Kataster und Wohnbauförderung der Stadt Mülheim an der Ruhr, Kopie in Denkmalakte des LVR-ADR). Im Inneren sind unter anderem durch den Einbau von Badezimmern geringfügige Eingriffe in den Grundriss vorgenommen und teilweise Boden- und Wandoberflächen modernisiert worden. Die nachträglichen Veränderungen tragen nicht zur Denkmalbedeutung bei.

## Quellen:

- Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr
- Historische Katasterkarten, Luftbilder, Pläne, Amt für Geodaten, Kataster und Wohnbauförderung der Stadt Mülheim an der Ruhr (Kopien in Denkmalakte des LVR-ADR)

## Literatur (Auswahl):

- Reulecke, Jürgen (Hrsg.), Geschichte des Wohnens, 1800-1918, Das bürgerliche Zeitalter, Band 3, Stuttgart 1997.
- Strauss-Fischer Historische Bauwerke GbR, Denkmalpflegeplan Mülheim an der Ruhr. Teil A – Historisches Wissen, Krefeld 2020.

## (6) Eintragung des Denkmals gem. § 3 Abs. 1 DSchG NRW a. F. am 20.05.1988 Fortschreibung mit Datum vom 28.08.2023

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Anhörung mit LVR
Nein	Ja	Ja

Eine Ortsbesichtigung erfolgte am 17.08.2022.

Das Gutachten des LVR-ADR vom 02.06.2023 ist Bestandteil dieser Eintragung.